

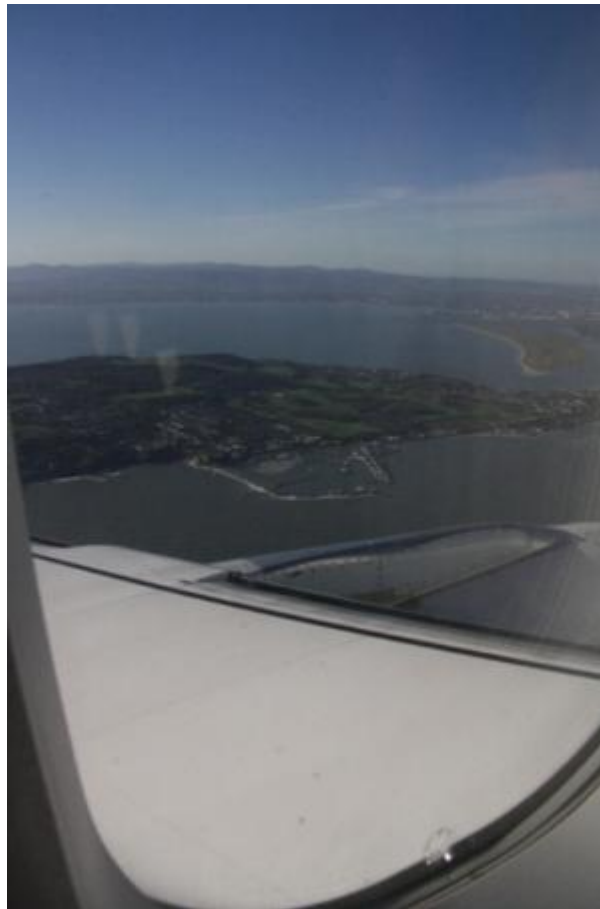
Ein Chor geht auf Reisen

Gary O'Connell, der Chorleiter des Laurentius Chores in Meeder (und auch unseres *KiChoresFechheim*) ist gebürtiger Ire. Das an sich ist nichts Ungewöhnliches.

Etwas ungewöhnlich allerdings ist, dass sich der Chor zusammen mit dem Fechheimer Chor, mit Cocktail a capella und dem Bad Rodacher „Küchenchor“ mit einigen weiteren Irlandinteressierten in der letzten Oktoberwoche auf den Weg machte, um die Heimat von Gary zu erkunden und dort einige Konzerte zu geben. Von Frankfurt aus ging es im Direktflug nach Dublin.



Die erste Überraschung war gleich bei der Landung perfekt. Blauer Himmel und strahlender Sonnenschein empfing die lustige Reisegruppe.





Damit hatten die Wenigsten gerechnet. In rund vierstündiger Fahrt ging es von Dublin nach Cork, wo für die nächste Woche in einem 3-Sterne Hotel Station sein sollte. Die Fahrt nach Cork vermittelte erste Eindrücke von Irland. Kilometerlang Wiesen, auf denen Schafe weideten oder auch



Moorlandschaften, die etwas Unheimliches an sich hatten. Auffällig war, dass viele Weiden

durch lange Zäune oder durch Steinmauern abgetrennt waren. Und: dass die Besiedelung mehr als dünn war. Da mal ein Häuschen, dann lange nichts, dann wieder ein Häuschen - also Streit mit dem Nachbarn ist da wohl eher selten.



In Cork angekommen stürzten sich Viele nach dem Einchecken erst einmal ins Nachtleben, denn in Cork war an diesem Wochenende das berühmte Jazzfestival, das die ganze Stadt erfasst hatte.



Überall wurde musiziert und man konnte so auch Kontakt mit einem ersten Guinness aufnehmen, das berühmte Bier Irlands.

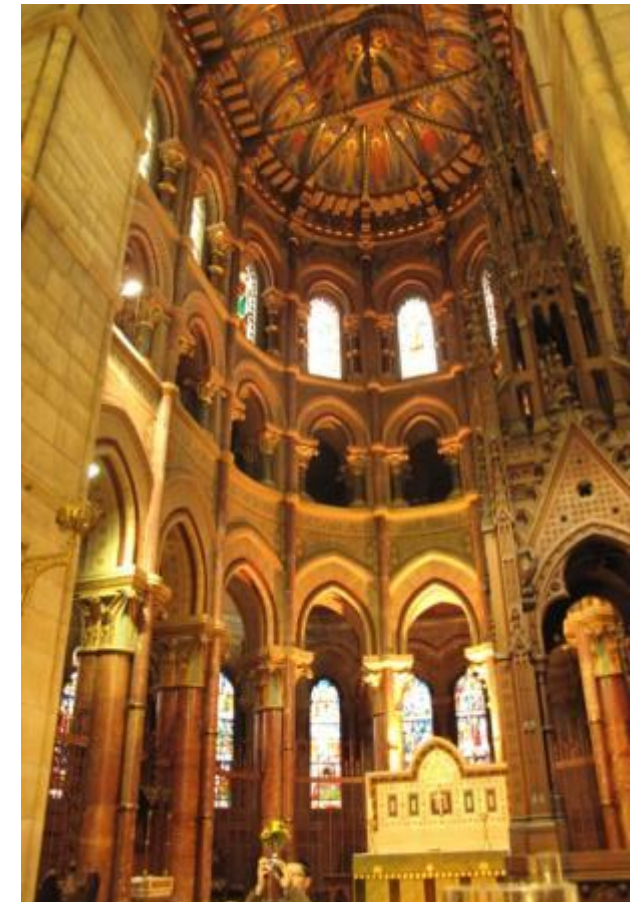
Was man auch schnell merkte: es gab fast zu jedem Essen die berühmten „Chips“, etwas dickere Pommes, dazu - ob man wollte oder nicht.

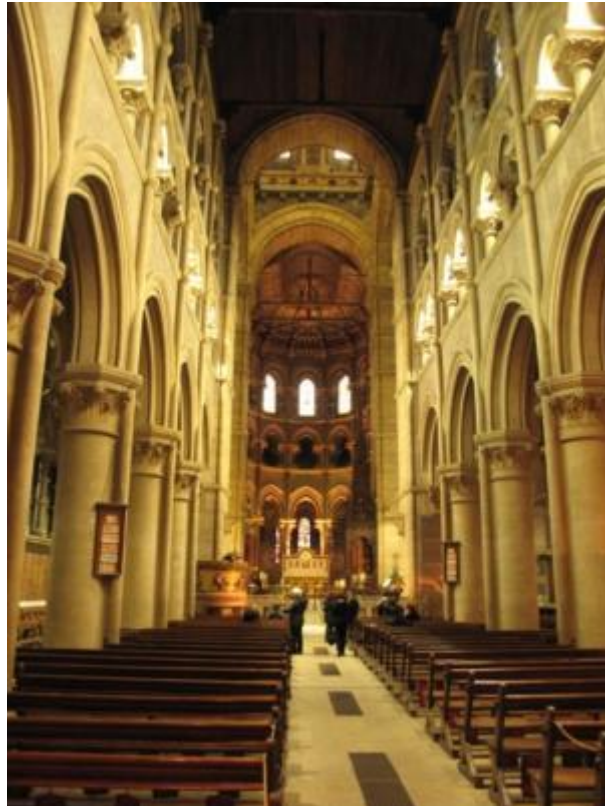


Während die „Fans“ am nächsten Tag Cork erkundeten, stand für die Chormitglieder das erste Konzert auf dem Programm. In St. Finn Barre's Cathedral wurde ein Gottesdienst mitgestaltet, unterstützt von Megumi Ikeda der 1. Konzertmeisterin am Landestheater Coburg, die auf dieser Reise mit ihrem phantastischen Violinenspiel viele neue Fans dazu gewann.



Wobei - die irische Küche ist bei Weitem besser als ihr Ruf. Und auch das Frühstück war durchaus lecker.







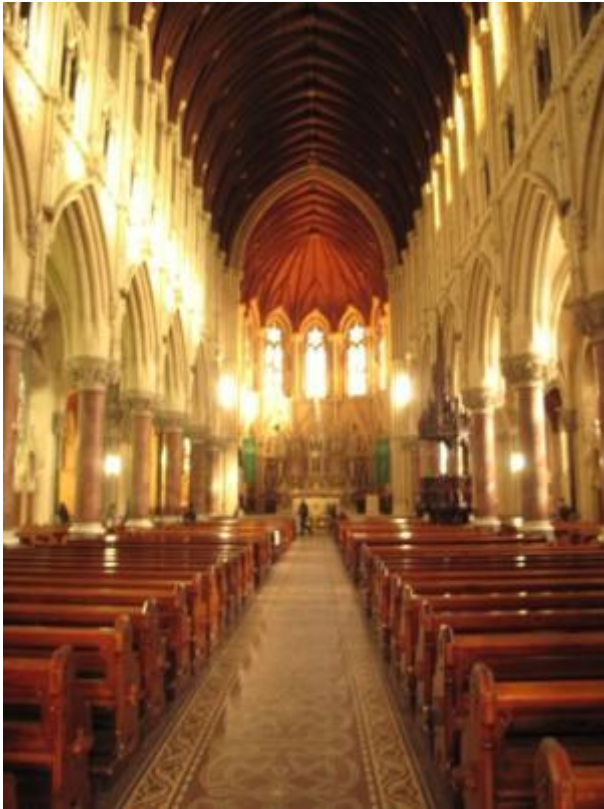
Die Pubs an jeder Ecke - urig und gemütlich - zogen so manchen Reisenden an diesem Abend ziemlich lange in ihren Bann.



Tag 3 führte die Reisegruppe nach Cobh, einer lieblichen kleinen Stadt am Meer. Gary's Schwester Ann hatte alle in Ihr wunderschönes Haus hoch über dem Meer zum irischen Nationalgericht Irish Stew eingeladen. Alle ließen es sich munden und verbrachten den Rest des Tages beim Sonnenbad und einem Guinness in Anns Garten oder lauschten Megumi Ikeda bei ihrem spontanen Violinenspiel in der Küche.







Traumhaftes Wetter und eine Supergastgeberin Ann ! Übrigens: In Cobh findet sich das Titanicmuseum. Dort ist Vieles originalgetreu nachgebaut, und selbst Originalkoffer der damaligen verhängnisvollen Reise sind dort zu finden.





Als sich unsere Reisegruppe am Abend auf den Heimweg machen wollte, verpasste man knapp den Zug. Die Chöre nutzten das zu einer spontanen Gesangseinlage am Bahnsteig. Und: Es gab sofort die Gründung eines Fanclubs: eine Gruppe Japaner, die zufällig in der Nähe, war, zeigte sich total begeistert und fotografierte fleißig. Ein Mitglied dieser Gruppe schlich sich gar von hinten an, studierte die Notenblätter und versuchte, mitzusingen.



Der nächste Tag stand ganz im Zeichen des Whiskys. Die Brennerei

in Middleton wurde besichtigt und
der berühmte „Jameson“
verköstigt.







und sind jetzt stolze Besitzer eines Zertifikats, das sie als anerkannte Whiskyprüfer ausweist.



8 Mitglieder der Gruppe durften noch eine Extraprobe absolvieren



Auch in Middleton lachte wieder die Sonne und alle bewunderten die noch in voller Blüte stehenden Hortensien und Rosen.



Mittwoch war für die Sänger erst einmal Proben angesagt, bevor am Abend das Konzert in Blarney Parish Church auf dem Programm stand.





Dazwischen war genug Zeit zum Besichtigen von Blarney Castle, - einer Ruine - in deren Turm ein etwas unzugänglicher Stein eingelassen ist. Küsst der Besucher diesen Stein, wird sein Redefluss lange nicht versiegen. Die Männer in der Gruppe waren der Meinung, die Frauen sollten lieber davon lassen. Umrahmt war das Castel von einem traumhaften Park mit

sagenhaften Pflanzen und Bäumen, Hexensteinen und Druiden. In dem Park gab es ausserdem ein wunderschönes Herrenhaus, dass jedem Klischee aus den bekannten Romanen entsprach.





Ein anliegendes Geschäft, das sich auf allerlei Waren aus Wolle spezialisiert hatte, wurde übrigens von den Reisenden „fast“ leergekauft.





Erwähnt werden sollte noch, dass der Zugang zu Blarney Parish Church nur über den Friedhof erfolgte. Es war Halloween und bereits dunkel, leichte Nebel stiegen auf und aus der Ferne sah man die im Nebel verschwindende Burg. Es war schon ein wenig gruselig.





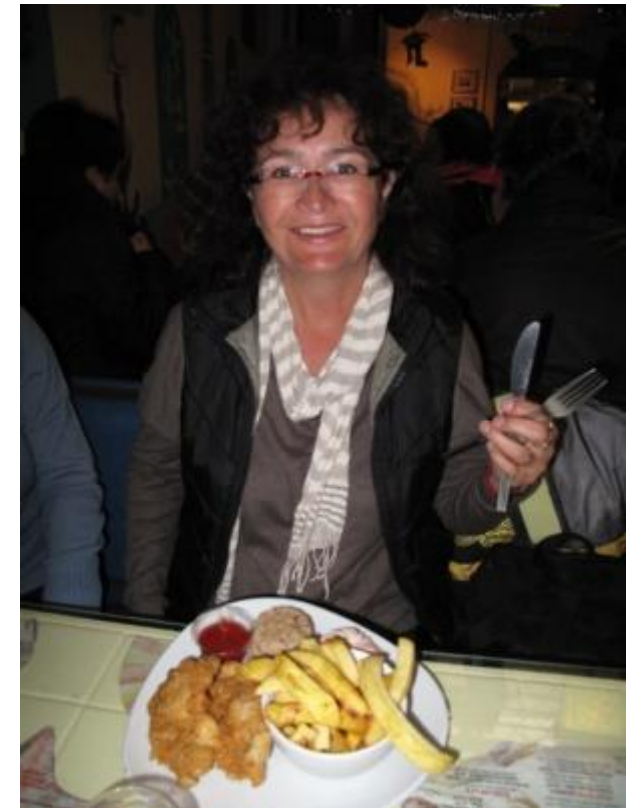
Der **Donnerstag** war vom Wetter nicht ganz so gut , aber wohl für Alle der Höhepunkt der Reise. Es war die Fahrt an der Westküste des Atlantiks entlang zum westlichsten Teil Europas. Obwohl die Rosamunde Pilcher Romane meistens in Cornwall spielen, dachte jeder an diese Aufnahmen.



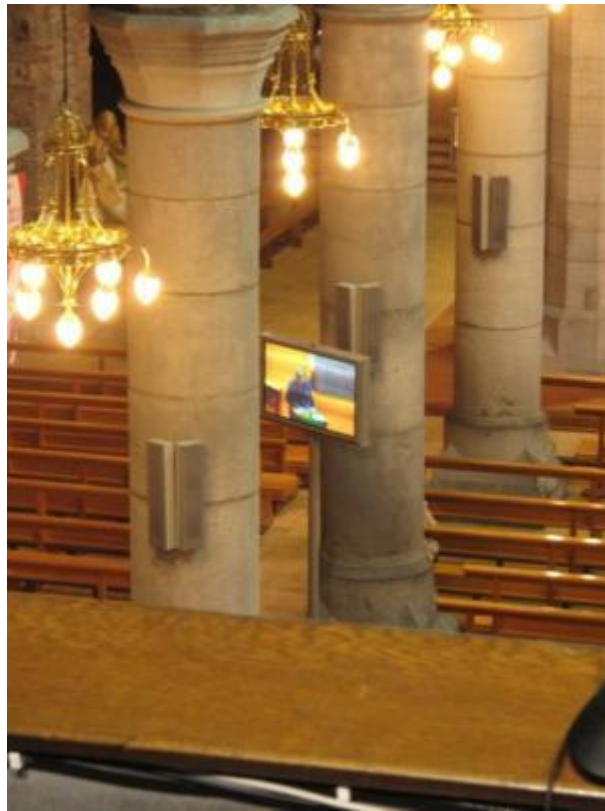
Steile Küsten, tobende Gischt, einsame Strände und unendliche Weiten. Der Wind stürmte, es war kalt und feucht, und trotzdem waren alle restlos begeistert. Eine wundervolle Landschaft lag den Besuchern zu Füßen und es war ein großer Vorteil, dass man im Zeitalter der digitalen Fotografie nicht mehr darauf achten musste, ob ein Film voll ist oder nicht - denn es wäre um jedes Bild, dass man nicht hätte schießen können, schade gewesen.





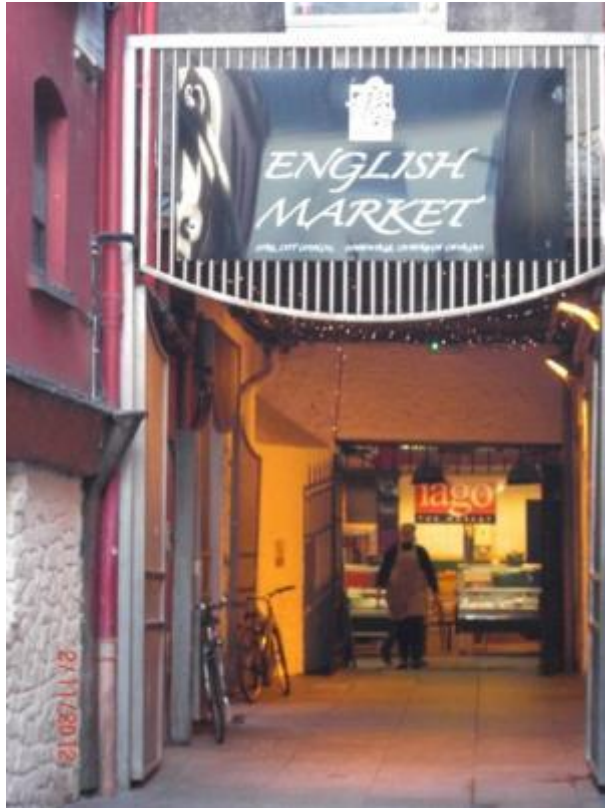








Der Freitag stand allen zu freien Verfügung und wurde auch unterschiedlich genutzt. Die einen erkundeten nochmals Cork, andere fuhren nach Kinsale, um sich die berühmten bunten Häuser anzuschauen.









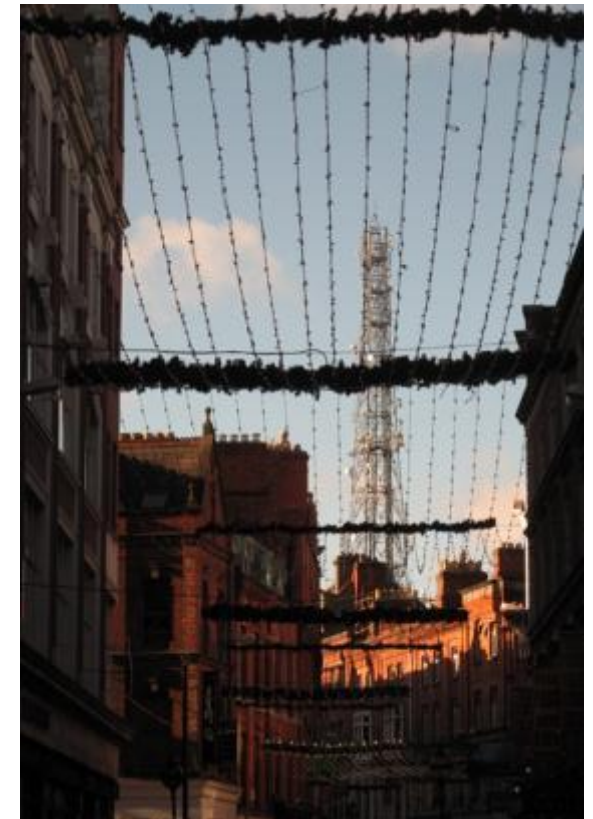
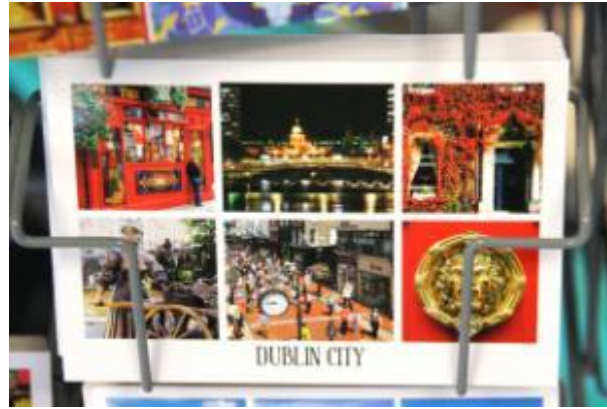






Bevor am **Samstag** der Flieger die Sänger und ihre Freunde (auch ein Holländer war übrigens dabei) wieder nach Hause brachte, konnten die Reiseteilnehmer noch einen Rundgang durch die irische Hauptstadt Dublin wagen.





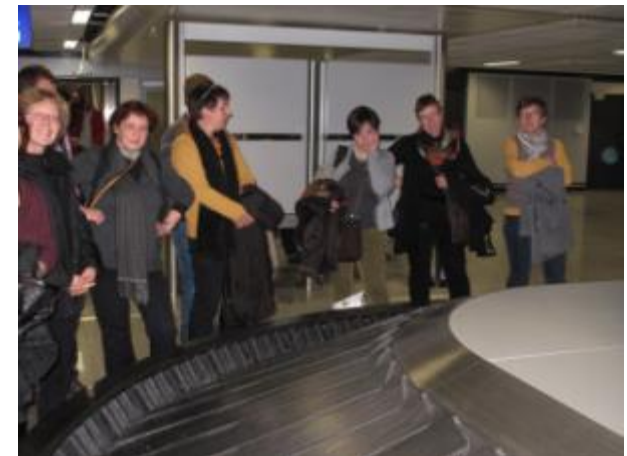




In Dublin herrschte bei ebenfalls wieder strahlendem Sonnenschein bereits - mit Blick auf die Vorweihnachtszeit - buntes Treiben in den Einkaufsstraßen.









Eindrücken, einem Superwetter, wie man es in Irland um diese Jahreszeit niemals vermutet und dem gemeinsamen Wunsch, das wunderschöne Irland auf jeden Fall noch einmal zu besuchen.

Pia Unbehaun

Fotos KiChoFe



Die Zeit war viel zu schnell vergangen. Ein wenig wehmütig traten Alle die Heimreise an. War es für die Chormitglieder durch die vielen Proben und weitere Auftritte doch ein wenig anstrengend (aber auch absolut erfolgreich) gewesen, so waren sich dennoch am Ende der Reise Alle einig: Es war eine wunderschöne Woche mit tollen